

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 71 (1979)
Heft: 10

Buchbesprechung: Die neue Internationale Wirtschaftsordnung [Hans-Balz Peter ; Hans Ruh ; Rudolf Höhn]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Hans-Balz Peter/Hans Ruh/Rudolf Höhn: Die Neue Internationale Wirtschaftsordnung - Test für die Schweiz, herausgegeben vom Institut für Sozialethik, Bern 1979, 151 Seiten, Fr. 14.-.

Das Anliegen der Autoren dieser informativen Broschüre ist es, in weltwirtschaftlichen Belangen für Gerechtigkeit und Entwicklung einzutreten. Dabei sehen sie im Begriff «Entwicklung» eine dreiteilige Zielvorstellung: «- Anhebung des Lebensstandards in der Dritten Welt, Beseitigung der absoluten Armut, Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse; - Überbrückung der wirtschaftlichen Kluft zwischen Entwicklungs- und Industrieländern (Verminderung der relativen Armut); - mehr Wohlstand für alle Nationen und höherer Lebensstandard für alle Völker der Welt.» (Seite 89).

Gerechtigkeit hingegen verstehen sie als Prozess zur ständigen Verbesserung der Lage der Benachteiligten.

Es ist das Verdienst der Autoren, dass sie all das, was im Zusammenhang mit der «Neuen Internationalen Wirtschaftsordnung» (abgekürzt NIWO) zur Diskussion steht, in einen grösseren Zusammenhang zu stellen versuchen. Insofern dürfte gerade auch das grundsätzliche, auf sozialethische Kriterien sich stützende Kapitel über Wirtschaft, Gerechtigkeit und Entwicklung von besonderem Interesse sein. Im Schlussteil der Broschüre wird dann dargelegt, was die Schweiz tun sollte. Die Schweiz dürfe nicht zu den ‚Falken‘ gegen eine NIWO gehören. Durch Handeln auf internationaler (diplomatischer) Ebene - unter anderem zugunsten eines wirkungsvollen Verhaltenskodex für multinationale Firmen - und eigene, autonome Schritte (beispielsweise durch eine neuorientierte Rechtshilfepraxis) sollte unser Land zugunsten der Prinzipien der NIWO wirken.

Aus den verschiedenen Ausführungen wird allerdings auch deutlich, dass diese Neue Internationale Wirtschaftsordnung ein recht komplexes Gebilde darstellt. Auf Seite 83 der Broschüre geben die Autoren dazu folgende Umschreibung:

«Der Begriff ‚NIWO‘ bezeichnet den Gesamtentwurf von Leitlinien, Regelungen und Massnahmen zur Neustrukturierung des internationalen Wirtschaftssystems und seiner Bereiche, der nach der Ölkrise von den Entwicklungsländern formuliert und in die internationalen Gremien eingebracht wurde. Diese Grundlagen sind von der UN-Generalversammlung in mehreren Dokumenten festgehalten und in Form von Absichtserklärungen verabschiedet worden. Die NIWO ist damit nicht ein einheitlicher Gegenstand, zu dem zustimmend oder ablehnend Stellung zu nehmen ist, sondern ein Netz von Postulaten zur Revision der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Sie stehen einzeln und im Zusammenhang übergeordneter Zielsetzungen zur Debatte. So wird die NIWO nicht eines Tages ‚in Kraft gesetzt‘ werden können, sondern ihre Verwirklichung ist als Prozess zu verstehen, der in eingehenden Verhandlungen über zahlreiche konkrete Vereinbarungen im Laufe der Jahre vollzogen werden muss.» -er-